

# Intelligenz Blatt

für

den Oberamts-Bezirk Waiblingen und Winnenden.

Nr. 82.

Samstag den 17. Oktober 1846.

Nicht immer sind es Dornen nur,  
Die uns verletzen, uns verwunden;  
Es gibt auch Gift in der Natur,  
Das tödten kann, eh' wir's empfinden.  
D'rum schen' die Dornen nicht so sehr,  
Als was im Stillen uns betriegt;  
Es hilft da keine Gegenwehr,  
Wo was im Hinterhalte liegt.

## Bekanntmachungen.

Waiblingen. Einen Ofen, nebst Helm hat zu verkaufen.

C. Sproesser.

Waiblingen. Ich habe einen Ofen zu verkaufen.  
Buchbinder Seeger.

Waiblingen. Christian Maier verkauft sein in der Vorstadt besitzendes Haus und kann dasselbe täglich einzusehen und einen Kauf mit ihm abgeschlossen werden.

Waiblingen. (Zu vermieten): Eine schöne Stube, Stubenkammer, große Küche und sonstige Bequemlichkeiten, und auf Verlangen Stallung hat bis Martini zu vermieten  
Pfleiderer, Metzgermeister.

Waiblingen. Ein einspänniges Wägel mit eisernen Achsen hat Jemand zu verkaufen.  
Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen. Ungefähr 3 Wagen voll Dung wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen. Es sind vor einigen Tagen bei einem hiesigen Bürger zwei Gänse eingehanden. Der Eigenthümer derselben kann das Nähere bei Ausgeber dieses Blattes erfahren.

Waiblingen.

## (Lager von Bettfedern)

Da schon öfters Mangel in diesem Artikel eingetreten ist, so hat sich der Unterzeichnete entschlossen fortwährend, neue, reine und gute Bettfedern in einigen Sorten zu liefern; ersuche

daher ein verehrliches Publikum zu gefälliger Abnahme, und werde jedes beliebige Quantum zu den billigsten Preisen abgeben.

Matthäus Schwarz,  
Webermeister.

Waiblingen. Unterzeichneter ist willens sein neugebautes Haus in der kurzen Gasse ganz oder theilweise zu verkaufen.

Ferner

1/2 Morgen Aker im innern schmalen Pfad,  
1/2 Morgen im kleinen Feld,  
Die Hälfte an 3 1/2 Viertel im kleinen Feld, ungefähr 1/2 Morgen auf der Korberhöhe und einen schöngelegenen Bauplatz hinter der Post, am Pommelshäuser Weg, samt anstoßenden Gärten.

Johannes Rink,  
Ipsenmeister der ältere.

Waiblingen. (Aker zu verkaufen.) Nagelschmid Schweizer ist beauftragt seinem Tochtermann den Aker auf dem Pflaster zu verkaufen. Die Kaufsliebhaber können täglich einen Kauf mit ihm abschließen.

Heilbronn.

Fruchtpreise am 14. Oktbr. 1846.

Höchster Preis.

Niedrigster Preis.

Dinkel, alter:	— fl. — fr.	— fl. — fr.
„ neuer:	9 fl. 28 fr.	8 fl. 40 fr.
Waizen,	22 fl. 12 fr.	21 fl. — fr.
Kernen,	22 fl. 12 fr.	20 fl. 55 fr.
Gerste,	13 fl. 30 fr.	12 fl. — fr.
Haber,	6 fl. 48 fr.	6 fl. 24 fr.

## Die Schöpfung des Jesuiten.

Zeus war einmal bei schlechter Faune  
 Und bog die Stirn' gewaltig kraus;  
 „Es werd' ein Monstrum!“ rief er aus,  
 Und locht' in seinem Grimm vom Luchs, vom  
     Faune,  
 Vom Tiger und vom Crocodill Ingrebienzien  
     in einem Topf zusammen;  
 Und weil der Spuck sich nicht gleich modeln will,  
 So nimmt er Vonsenfett, hell sprühen lichte  
     Flammen.  
 Und siehe, welch' ein Ungethüm  
 Steigt aus dem Topf hervor  
 Und reckt den hagern Hals empor,  
 Den Lauerblick vom Luchs, die schlaue List vom  
     Fuchs,  
 Das Grinsen von dem Faun, vom Tigerthier  
     die Tücke,  
 Vom Crocodill die Heuchelei; —  
 Zeus schaudert bleich zurücke,  
 Als ob's dem Tartarus entstieg sey.  
 „Fort,“ ruft er, „fort aus des Olymps Ge-  
     bieten!“  
 Da troh's in Mönchsgewand  
 Und ward zum Jesuiten. (N. E. V.)

## Das Gastmahl.

Ein König lud alle seine Diener zu einem  
 Gastmahle, ohne ihnen jedoch genau die Zeit,  
 wo es seyn sollte, zu bestimmen. Einige der  
 Diener aber waren weise und andere thörige  
 Männer. Und die Weisen sprachen zu sich  
 selbst: Der Herr hat zwar nicht geboten, wann  
 wir an seinem Tische erscheinen sollen. Aber  
 im Hause eines Königs ist an nichts Mangel.  
 Das Fest kann jeden Augenblick bereitet seyn  
 und wir können gerufen werden. Darum gin-  
 gen sie, sich zu baden und zu salben und ihre  
 besten Kleider anzulegen, und warteten am  
 Thore vor des Königs Palaste. Die Thörigen  
 aber sagten unter einander: Ist auch ein Gast-  
 mahl ohne Zurüstung? Nun schaut man doch  
 noch keine Köche, kein Tischuch ist ausgebrei-  
 tet, noch eine Tafel geordnet. Laßt uns an  
 unsere Arbeit gehen. Wenn die Vorbereitun-  
 gen zu Feste beginnen, wird es noch Zeit seyn,  
 uns zu baden, zu salben; und Feierkleider anzu-  
 legen. Und sie gingen an ihr Tagwerk; der

Schmied zu seinem Herde, der Tüncher zu sei-  
 ner Kalk, der Töpfer zu seiner Scheibe. Da  
 verkündete plötzlich ein Herold des Königs, daß  
 das Mahl bereitet sey und die Gäste ohne Säum-  
 en kommen sollten. Die weisen Diener er-  
 schienen sogleich in reinen Kleidern, schön ge-  
 schmückt, die thörigen aber in schmutzigen Ge-  
 wandern voller Häßlichkeit. Und es freute sich  
 der König über jene und eiferte gegen diese.  
 „Setzt Euch, sprach er, ihr, die ihr Euch zum  
 Feste bereitet habt. Setzt Euch, und seyd fröh-  
 lich. Ihr aber, die ihr meine Einladung nicht  
 beachtet, steht von fern und schaut zu.“

Der König aber ist der König aller Könige,  
 der Herr, dessen Namen sey gelobt immerdar.  
 Die weisen Diener sind die Guten und From-  
 men, und die thörigen die Gottlosen und Un-  
 gerechten. Ihre Kleider bedeuten die Gedanken  
 und Handlungen und das Gastmahl ist die  
 ewige Seligkeit. Zu diesem Mahle sind wir  
 alle geladen; alle mögen wir da fröhlich seyn,  
 wenn wir so bereitet erscheinen, wie es sich ge-  
 bührt. Doch die Stunde, wenn wir dazu ge-  
 rufen werden, ist unbestimmt. Immer müssen  
 wir bereitet seyn, daß unsere Seele vor dem  
 Könige des Himmels fleckenlos im weißen  
 Kleide und mit den nie verwelkenden Blumen  
 der Wahrheit und Tugend erscheine.  
 Hährg. Weil, Vorsänger.

## Thier-Ideen.

Das heißt:

Was sich manches Thier denken muß,  
 wenn es sieht, was die Menschen  
 Alles tentiren, wie sie die Thiere  
 malträtiren und sich selbst  
 sekiren.

Aus dem Oesterreich'schen in's Deutsche übertragen.

4.

Ein Kettenhund der schon drei Tage nichts  
 hat zu fressen bekommen, weil sein Herr gar  
 nicht mehr an ihn gedacht, hält einen Monolog:  
 Bau! Den Hunger, den halte der Teufel  
 aus, und die Kälte! (Er heult.) Das ist ja  
 ein wahres Hundeleben! Wenn ich nicht den  
 Schnee lecken könnte, wäre ich schon längst ver-  
 durstet. (Heult.) Ich fresse noch meine Hütte  
 auf! (Heult.) Pfui Teufel ist das menschlich!  
 Oben fressen und saufen sie, daß ihnen die  
 Haut zu eng wird, und mich lassen sie hier  
 verhungern, zum Lohne dafür, daß ich mich

mit Bettlern und Spitzbuben herumzankt und Haus bewacht! (Heult.) Glaubt Ihr denn, ein Thier hätte gar kein Gefühl? Ich meine, ein honeiter Hund könnte manchem Menschen in diesem Punkt als Muster dienen. (Heult noch härker.) Wenn ich nur ein Paar Brocken hätte oder einen angefaulten Schinkenknochen! Herr Je! Da kommt mein Herr! Bivat der gute Herr, der bringt mir was!

Er heult vor Freuden springt seinem Herrn entgegen, wackelt unbändig mit dem Schweif. Der Herr prügelt ihn tüchtig durch, weil er so geheult hat, der Hund kriecht ganz demüthig in seine Hütte. Am folgenden Morgen fällt dem Herrn ein, daß der Hund schon drei Tage nichts gefressen hat, er trägt ihm die Leberbleibsel vom gerstigen Schmause hin, der Hund legt ihm die Hand und macht die Augen zu. Aber fressen kann er nicht mehr, denn er ist schon hin.

## 5.

Ein Droschkenpferd steht am Faschingabend um 2 Uhr Morgens vor einem Hotel. Vor Müdigkeit läßt es Kopf und Ohren hängen und sagt zu seinem Nebenpferd:

Du, Christoph, ich spüre, mit mir ist es bald aus. Der Fasching hat mir den Rest gegeben. Ich hebe es auf der Brust. Vor drei Jahren hab' ich mir beim Pferderennen den ersten Stos geholt, da hab' ich die zwei ersten Preise gewonnen, und aus Dankbarkeit verkaufte mich mein Graf nachher einem Droschkenfuhrmann. Ist ein recht rubiges Brod! und wies' hier zieht! Jetzt war ich im Schweiß und muß mich hierherstellen, wo der Wind dahersauft, daß es mir durch Mark und Bein geht. Nachher wundert sich mein Herr noch, wenn das Erben ein wenig steif ausfällt. Das ewige Frottiren mit der Peitsche curirt Einen auch nimmer mehr! Das ist heut die zweiunddreißigste Nacht, die ich im Freien zubringe, ich bin schon mehr Nachwächter als Ros. Jetzt sollte nur noch wo Feuer ausbrechen und ich an eine Sprige gespannt werden, weiter fehlte mir nichts. Gäbe es nur mehr berühmte Sängerrinnen und Tänzerrinnen hier, denen die enthusiastischen Strohköpfe an den Triumpfwagen zögen, dann hätten die Pferde doch mitunter Stellvertreter. Herr Je! Da steigt schon wieder wer ein! Einer, zwei, drei, vier, an! nimmt das gar kein Ende? So, das dicke Frauenzimmer auch noch! Die wiegt, gering gerechnet, zwei Centner. Nun freue Dich, Christoph, das geht Dich an; heut kannst Du allein zie-

hen; ich werde froh sein, wenn ich nur geschwind genug neben her rennen kann.

Den Pferden werden die Decken abgenommen, der Kuischer peitscht los, und unser Held stolpert neben dem Christoph fort.

## V e r s c h i e d e n e s .

Stuttgart, den 9. Okt. Seine Kaiserliche Hoheit der Großfürst Constantin von Rußland ist, nach einem Aufenthalte von 16 Tagen am königlichen Hofe, heute früh von hier wieder abgereist. Er hat vor seiner Abreise zum Besten der wohlthätigen Anstalten dem Stadtschultheißenamt Stuttgart 2500 Gulden zugestellt.

Der König der Franzosen hat am 6. Oktbr. sein 73. Lebensjahr vollendet. Er erfreut sich dormalen der besten Gesundheit.

Der diesjährige Ertrag an Trauben in der Champagne ist ein beispielloser.

Aus einer altenmässigen Darstellung über den Ankauf der Herrschaft Roth im „Beobachter“ in Betreff der Netter'schen Gutskaufgeschichte ergiebt sich eine Total-Schuldsumme von Netter nur allein wegen Roth von 2,235,694 fl. 54 kr. und eine Total-Zinsen-Summe von jährlich 105,264 fl. 45 kr.

Im Weiler Wolfenbrück, einem Filial von Murrhardt, wurde verstorbenen Sonntag am 11. Oktbr., als der größte Theil der Einwohner sich in der Kirche zu Murrhardt befanden, die 56jährige Hausfrau des vormaligen Schultheißen Schieker von zwei Männern, welche die Gesichter mit Ruß geschwärzt hatten, überfallen und ihr unter Mißhandlungen die Schlüssel zum Geld abgenommen und ungefähr 1200 fl. geraubt. Die Frau ist dem Tode nahe, die Räuber aber ohne Spur entsprungen.

Das Gewitter, das Anfangs des Monats August die Gegend von Kirchheim u. T. verheerte, vernichtete auch in Holzmaden den Flachsertrag vieler Acker gänzlich; aber bald keimte die unfreiwillige Saat, und im Augenblick ist man im Begriff, eine vollkommene Flachsernte einzuheimsen. Es hätte somit in diesem Sommer zweimal Flachß geerntet werden können.

Ungarn besitzt an unbebautem Lande gegenwärtig noch 6,000,000 Joch, wovon wenigstens zwei Drittel zu tragbarem Boden umgeschaffen werden könnten.

Ein griechischer Physiolog, Namens Eseltja, hat der Akademie der Wissenschaften in Paris die Anzeige gemacht, daß es ihm gelungen sey, mit Hülfe elektrischen Lichtes durch den menschlichen Körper zu sehen; er will auf diese Weise das Vorhandenseyn tief in den Eingeweiden verborgener Krankheiten erkannt, die Operationen der Verdauung und des Blutlaufs verfolgt, endlich auch die Nerven in Bewegung gesehen haben.

In London sind derzeit 7 — 8000 Schneidergesellen ohne Arbeit.

Um's Jahr 1650 hatte der Franzose Nikolaus Souvage zuerst den Einfall, Wagen und Pferde zum Vermietben beständig bereit zu halten. Den Parisern gefiel dies, und weil der Mann auf der Straße St. Martin in einem Hause, das Hotel S. Fiaces genannt ward, wohnte, so nannten sie Kutschen, Kutscher und Eigenthümer derselben Fiaces.

Chirat, ein in großem Rufe stehender Arzt, fühlte sich im Verlaufe einer schweren Krankheit nach dem Puls und sagte: „Man hat mich zu spät gerufen, dieser Mann wird nicht mehr genesen.“

Stuttgart. Im Allgemeinen nimmt man den Werth des diesjährigen Weinerzeugnisses unseres Vaterlandes zu circa 15 Millionen an. Ein Artikel im Merkur will aber nur die Summe von 8,850,000 fl. gelten lassen. Allem Anscheine nach dürfte indeß auch hier die Wahrheit in der Mitte liegen.

In Nürnberg sind auf der Schranne vom 10. Okt. die Fruchtpreise bedeutend gefallen, Weizen ummehr als 2 fl., Korn um 3 fl., Gerste um 1 fl.

Der Glaube an eine baldige Einberufung des württembergischen Landtages erhält sich

fortwährend unter dem Publikum. Darüber wenigstens begt Niemand Zweifel, daß die Einberufungsfrage in den betreffenden Ministerien in Berathung genommen wurde. Was den Stand unserer Anleihen betrifft, so wird man am Ende doch noch zum Papiergeld seine Zuflucht nehmen. Vier oder fünf Millionen würden ganz wohl im Lande selbst cirkuliren und zugleich über die augenblickliche Verlegenheit und die gegenwärtige Klemme des Geldmarktes weghelfen.

In Ungarn hat der Nichtadelige noch so wenig Recht und Freiheit, daß erst neulich in Pesth einem Literaten, welcher einen Schauspieler hart beurtheilte, beim zweiten Betretungsfalle die Prügelstrafe von dem Gerichte angedroht worden ist. Während der adelige Schweinehirt sich gegen den Nichtadeligen jede Brutalität erlauben darf, ohne einer bedeutenden Verantwortung ausgesetzt zu seyn, riskirt der Nichtadelige, außerhalb den Städten, durch die kleinste Beleidigung eines Adligen nichts weniger als todt geprügelt zu werden, ja es existirt in dem famosen ungarischen Gesetzbuch ein Artikel, wonach Derjenige, welcher einen Edelmann schlägt, zum Tode verurtheilt werden kann. Ferner hat der Nichtadelige kein Eigenthumsrecht; er ist nicht besizfähig. Diese traurigen Verhältnisse allein sind es, weshalb Ungarn keine Industrie hat; denn welcher civilisirte Gewerbsmann wird sich in solche Barbarei begeben?

Nach den letzten Berichten aus Amerika hat dort die Ernte über 112 Millionen württemb. Scheffel Korn ertragen.

Nächsten Montag den 19. Octbr ist Bürger-Verein bei Wahler.

### G ü t e r = V e r k ä u f e .

Verkäufer.	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag d. Aufstreichs.	Bemerkungen.
Oberamtswund- arzt Billinger für die Verlassenschafts- Masse der verstor- benen Stadtrath Epig Wittwe.	den 4ten Theil an einer großen 2 stockigten Behau- ung in der langen Gasse mit Scheuer.	1650 fl.	2. Nov.	$\frac{1}{3}$ baar $\frac{2}{3}$ in verzins- liche Zitel zu bezahlen.